

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

3.1.1813 (Nr. 3)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 3.

Sonntag, den 3. Jan.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 1. d. wurde zu Stuttgart das Andenken der angenommenen Königswürde früh 8 Uhr durch 100 Kanonenschüsse, das Geläute aller Glocken und hierauf abgehaltenen feierlichen Gottesdienst erneuert; alle übrigen, an diesem Tage sonst gewöhnlichen Solennitäten unterblieben auf Befehl Sr. Maj. des Königs.

Außer einer Rente von 12,000 Fr., womit Se. Maj. der König von Westphalen die Gesellschaft der Mutterpflege (N. No. 317 v. J.) dotirt haben, hat auch die Königin diese Anstalt mit einer Staatsrente von 4000 Fr., welche Sie aus den Fonds Ihrer Privatkasse ankaufen ließ, dotirt.

Am 30. Dez. ist Hr. v. Bossert, Präfekt des kaiserl. Pallastes, von der großen Armee kommend, zu Frankfurt eingetroffen, um sich nach Paris zu begeben.

Zu Gotha ist, „in Erwägung der Billigkeit daß den Hausbesitzern, bei den früher sie hart getroffenen Einquartierungen, eine Erleichterung verschafft würde,“ unterm 21. Dez. eine Verordnung erschienen, vermöge welcher die Miethsleute nach Verlauf von zwei Monaten mit Naturaleinquartierung belegt werden sollen. Diese Anordnung besteht jedoch bloß für die Dauer des gegenwärtigen Kriegs, und erstreckt sich auch nur auf die Miethsleute in der Residenzstadt.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 29. Dez. sagt: „Am 1. Jan. werden J. J. M., dem Gebrauche nach, die Huldigungen und Glückwünsche der Prinzen, der Staatsbehörden und des Hofes empfangen. Die Hoftrauer ist diesen Tag eingestellt. — Am 28. haben Se. Maj. zwei die innere Verwaltung betreffende Conseils gehalten. — Am Morgen desselben Tags besuchten Se. Maj. den Salon der Kunstausstellung; es war ein Tag, wo das Museum dem Publikum offen steht; man wollte Anstalten treffen, da-

mit der Kaiser allein mit den Personen seines Gefolges wäre; Se. Maj. befahlen aber, daß die Thüren offen bleiben sollten, und giengen mitten unter einer Menge von Zuschauern, die sich um Ihre Person her drängten, durch den Salon und die verschiedenen Gallerien.“

Am 30. Dez. wurde der Kaiser in dem franz. Theater erwartet.

Ganz neuerlich sind von Hr. Cuvier „Untersuchungen über die fossilen Knochen“ (Paris bei Deterville, vier Bände in 4, nebst vielen Kupfern) im Druck erschienen. Dieser gelehrten Beschreibung der wundernswürdigsten und authentischsten Denkmäler der Revolutionen unsers Erdballs geht eine interessante Einleitung voraus, worin der Verfasser mehrere mit seinem Gegenstand in Verbindung stehende historische Fragen, unter andern über das Alter des menschlichen Geschlechts, abhandelt. Hr. Cuvier glaubt an die Wahrheit der mosaïschen Chronologie, und erklärt, alle Forschungen hätten ihn zu dem Resultate geführt, daß die letzte allgemeine Katastrophe des Erdballs nur vor 5 bis 6000 Jahren statt gehabt habe, und der Ursprung des gegenwärtigen Menschengeschlechts daher nicht älter seyn könne.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 28. Dez. zu 78 Fr. 10 Cent.

G r o ß b r i t a n n i e n.

In einer der letzten Sitzungen des Unterhauses wurde eine Bill wegen der Goldmünze zum drittenmale verlesen. Auf Hrn. Whitbreads Antrag mußte das Bureau gewisse Resolutionen über diesen Gegenstand aus den Registern der letzten Session ablesen. Die erste gieng dahin, daß nach den englischen Gesetzen und Verfassung jeder Mensch das unbestreitbare Recht habe, sein Eigenthum zu verkaufen, und seine Banknoten für nichts oder für soviel als ihm beliebt hinzugeben, oder sie zu behalten, wenn man ihm nicht geben wolle, was er begehre. Man for-

erte die vorläufige Frage; sie wurde angenommen. Die zweite Resolution gieng im Wesentlichen dahin: jedes Statut, welches obiges Recht beschränken wolle, sey ein Einbruch in die Verfassung, und eine Verletzung der unverletzlichen Rechte aller großbritannischen Unterthanen. Gleichfalls durch die vorläufige Frage beseitigt. Die dritte Resolution enthielt: sobald ein Gesetz über diesen Gegenstand gegeben würde, müßte das haare Geld verschwinden. Der Kanzler der Schatzkammer trug abermals auf Abstimmung über die vorläufige Frage an, und die Resolution hatte 29 Stimmen für, 73 gegen sich. Hr. Flood erklärte, die Resolution, wodurch das Haus das Papier zur nämlichen Geltung wie das Gold erheben wolle, werde durch die Thatsachen bestritten. Der Sz, sagte er, ist weder in England noch in Irland wahr. Ehe ich letzteres Land verließ, brachte mir mein Verwalter für 20 Pf. St. in Gold eben so viel, als für 25 Pf. St. in Papier. Nach meiner Ankunft in England wollte ich ein Pferd kaufen. Der Besizer verlangte 40 Guineen, ich wollte nur 34 geben; da ich aber zugleich meine Börse zog, und der Verkäufer sie mit Guineen gefüllt sah, so hielt er mich gleich beim Wort. Die Bill gieng mit 80 gegen 50 Stimmen durch.

Es hieß, Lord Bentinck würde im Kommando der englischen Truppen in Sizilien durch General Murray abgelöst werden.

R u ß l a n d.

In den Petersburger Zeitungen vom 6., 10. und 13. Nov. liest man unter andern: „Oberst Graf de Witte, Brigade-Kommandeur der Ukränischen Kosakenregimenter, ist für die gute und schnelle Formirung der ihm anvertrauten Kosakenregimenter zum Generalmajor befördert. — Der Kommandeur der 4. Infanteriedivision, Generalmajor Prinz Eugen von Würtemberg, ist für seinen im Treffen bewiesenen Muth und seine Geschicklichkeit zum Generallieutenant befördert. — Der serbische Metropolit, Leontji, hat den St. Annenorden erhalten. — Der neugeborene Prinz Peter von Holstein = Oldenburg ist beim Leibgarde = Preobraßensischen Regiment zum Obersten ernannt. — Die Generaladjutanten Sr. kaiserl. Maj., Graf de Lambert und Graf St. Priest, sind zu Generallieutenants befördert. — Der Generallieutenant Graf Wittgenstein ist zur Belohnung seines ausgezeichneten Dienstes und seiner weisen Verfügungen, wodurch er sich

in den Schlachten gegen den Feind am 18. und 19. Okt. hervorgerhan hat, zum General der Kavallerie ernannt; allen vom untern Range, die in diesen Schlachten mit gewesen sind, und tapfer gefochten haben, werden 5 Rubel auf den Mann verliehen. — Der G. L. Marquis Paullucci soll, wegen Krankheit des G. L. Essen 1, den Posten eines Kriegsgouverneurs in Riga versehen; auch ist er zum Kommandanten aller Truppen ernannt, welche das unter dem G. L. Essen 1 sich befindene Korps ausmachen.

Die in der Petersburger Zeitung vom 18. Sept. befindliche Beschreibung der Einweihung der bei Petersburger Bewafnung verliehenen Fahnen, worauf ein Kreuz mit der Aufschrift: „Hierdurch wirst du siegen!“ abgebildet ist, (S. No. 356 v. J.) schließt sich mit folgenden Worten: „Der Morgen war schön, der Himmel heiter, die Luft frisch und rein, die Sonne schien in ihrem vollen Glanze. Nach geendigtem Gottesdienste, als eben Se. Eminenz der Metropolit die Fahne einweihete, und die in Fronte stehenden Krieger mit dem heiligen Weihwasser besprengte, erschien plötzlich am Himmel eine dünne helle Wolke, und ein augenblicklicher Regen, wie der feinste Staub, benetzte die Krieger; die Wolke verschwand hierauf wieder, und die Sonne schien wie zuvor. Das Volk sah diese Benetzung als ein Zeichen des Segens von oben herab für die Unternehmungen der Krieger an, und ward dadurch noch mehr in dem Vertrauen auf den Beistand Gottes bestärkt, der die russischen Waffen mit starker Hand beschützt. Nach euerm Glauben wird euch werden. Alles ist dem Glaubenden möglich.“ (Aus östreichischen Blättern.)

S c h w e i z.

Im Kanton Tessin ist der neue Straßenbau am St. Gotthardspaß voriges Jahr nur wenig vorgerückt, woran die Lage des Kantons und Mangel an Fonds die Schuld tragen. Der Transit über den Gotthard ist kaum noch ein Drittheil von dem, was er ehemals war, und in gleichem Verhältniß haben sich dann auch die Zölle, die beträchtlichste Einnahmequelle dieses Kantons, vermindert. Die Zahl der daselbst befindlichen ital. Truppen beläuft sich auf ungefähr 800; man sprach jedoch von einer nahen Vermehrung derselben.

Die Kantonsregierung von Bern hat durch ihre Landesökonomikkommission jenen Landwirthen, die sich bei den

Biehschauen durch vorzüglich schönes Hornvieh in Wüchserstieren und Kühen ausgezeichnet haben, im Ganzen die Summe von 160 Dukaten in Gold austheilen lassen.

Die Regierung von Graubünden hat einen Bezirk Land bei Haldenstein, wegen der daselbst ausgebrochenen natürlichen Blattern, in Baun verschließen lassen, damit die Seuche sich nicht verbreite.

S p a n i e n.

In der Zeitung von Girona las man unterm 11. Dez. folgende Betrachtungen: „Endlich fangen die Spanier, wie es scheint, an, die Augen über die Gefahren zu öffnen, womit der Ehrgeiz der Engländer sie bedroht; sie sind der verächtlichen Behandlung, die sie unaufhörlich erdulden müssen, müde. Der Augenblick ist nicht mehr fern, wo die wahrhaft nationale Partei sich von der an England verkauften trennen wird; jene besteht aus den besten Offizieren, aus beinahe allen Eigenthümern und aus der ganzen Geistlichkeit; die englische Partei bilden einige Glieder der Junta, einige habgierige Kaufleute und die fremden Offiziere, wie die Lacy, O'Donnell, Sarsfield, die eine Zeitlang das Volk täuschten, aber jetzt schon für Ränkeschmiede und Diebe anerkannt sind. Nichts gleicht dem Elend der Distrikte, die unter ihrem Drucke stehen; alles ist daselbst fiskalisch und tyrannisch; sie wollen Geld, und nehmen es ohne Maas und Ziel; der eine schickt es seiner Frau, die er zu dem Ende auf Majorca unterhält; der andere bringt es auf liebliche Weise durch; der dritte nimmt bei seiner Flucht von Tarragona das Gold der leichtgläubigen Catalonier mit, und trachtet jetzt, das Gold der Einwohner von Murcia und Granada dazu zu bekommen. Diesen Menschen ohne Ehre und Vaterland gegenüber stehen die wahren Spanier, die, welche man los viejos Christianos nennen kann; sie führen auch Krieg, aber sie führen ihn loyal; nie dachten sie daran, Meuchelmord und Gift zu Hülfe zu nehmen, nie plünderten sie das Volk, das sie vertheidigen wollen. Unter diese Zahl gehören Ballasteros, Merino &c.; sie fühlten, mit welcher Schande die Junta sie bedekte, indem sie sie unter das Kommando des englischen Generals stellte; sie sahen, daß dies so viel heiße, als der Welt und der Nachkommenschaft sagen, die ganze spanische Nation habe keinen rechtschaffenen, energischen, mit Talenten versehenen Mann, und sie zerbrachen ihre Degen.“

Französisch-Russischer Krieg.

Der Hr. Divisionsgeneral Graf Rapp, Generaladjutant des Kaisers und Königs, ist am 17. Dezember zu Danzig angekommen, um das dortige Gouvernement wieder zu übernehmen.

In den neuesten östreich. Blättern liest man aus der Petersburger Zeit. vom 12. Nov. folgenden Bericht des Gen. Grafen von Wittgenstein vom 1. Nov.: „Zur Ergänzung meines allerunterthänigsten Rapports an Ew. kaiserl. Maj. vom gestrigen Tage habe ich das Glück, zu berichten, daß der Feind, der von Lepel auf den Flecken Tschaschniki marschiert war, und sich daselbst mit einem Theile des Korps des Marschalls Victor, bestehend aus 15.000 Mann vereinigt hatte, die Position von diesem Flecken besetzte, und daselbst Halt machte. Da es mir aber unumgänglich nöthig war, diese Position am Ula-Flusse selbst zu besetzen, so attackirte ich ihn gestern früh um 7 Uhr, und schlug ihn aus den 3 Positionen, die er bei Bächen genommen hatte, heraus; das Treffen dauerte bis 5 Uhr Abends, und war sehr heiß; aber ich wirkte mehr mit dem Geschütz, und erreichte meinen Zweck, indem ich den Feind verjagte, und den Flecken Tschaschniki besetzte; selbst habe ich Position am Flusse Ula genommen, und meine Avantgarde steht vorwärts desselben. Ich habe Parteien auf Borissow und Minsk detaschirt, um den Ort des Aufenthalts des Adm. Tschirshagow mit seiner Armee zu entdecken. Jetzt befindet sich, um den Marschall Macdonald zu beobachten, von mir ein Detaschement unter dem Kommando des Gen. Maj. Wlassow in den Defileen von Druja bis Braslaw; dieser soll durchaus ununterbrochene Kommunikation mit dem G. L. Lewis haben, der aus Riga ausmarschirt ist. In dem Treffen am gestrigen Tage bei dem Flecken Tschaschniki sind, ausser dem Verluste des Feindes an Getödteten, bei ihm gefangen genommen: 12 Stabs- und Oberoffiziere, und über 800 Mann vom untern Range, deren bis jetzt noch eine Menge eingebracht werden. Unserer Seite erstreckt sich der Verlust an Getödteten und Verwundeten auf ungefähr 400 Mann. Nach dem gestrigen Treffen retirirte der Feind auf Senno, und meine Kavallerie verfolgt ihn.“

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 3. Jan. (zum erstenmal): Trajan in Dazien, große Oper in 2 Aufzügen, aus dem Italienischen; Musik von Nicolini.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Hierdurch werden die abwesenden Georg Jakob und Christian Kiefer von Knielingen, welche sich vor ohngefähr 30 Jahren auf das Kap der guten Hoffnung begeben, seit 6 Jahren aber keine Nachricht mehr eingesendet, auch auf die ergangene öffentliche Vorladung sich nicht gemeldet haben, mit dem Anhang für verschollen erklärt, daß nunmehr die gesetzlichen Erben in den fürsorglichen Besitz ihres Vermögens eingesetzt werden.

Karlsruhe, den 8. Dez. 1812.
Großherzogliches Landamt.
Eisentocher.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Hierdurch wird Johannes Baumann von Pochstetten, welcher sich bereits vor 40 Jahren von Haus entfernt, und auf die öffentliche Vorladung nicht gestellt hat, für verschollen erklärt, und werden dessen gesetzlichen Erben in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens wirklich eingesetzt.

Karlsruhe, den 8. Dez. 1812.
Großherzogliches Landamt.
Eisentocher.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Auf Antrag der Magdalena Heuß Wittwe, gebornen Winterberger, wird die fürsorgliche Einweisung in den Besitz des dem Andreas Winterberger, welcher von dem ehemaligen Pupillamente dahier bereits am 26. Febr. 1772 vorgeladen wurde, zustehenden Vermögens für endgültig erklärt, sohin die von der Wittwe Heuß gestellte Sicherheit anmit aufgehoben.

Mannheim, den 6. März 1812.
Großherzogl. Badisches Stadamt.
Kupprecht.

Emmendingen. [Aufforderung.] Moses Rothschild, der ledige Judenputzsch von Ruff, etwa 22 bis 23 Jahre alt, von großer beizter Postur, gelblichten Haaren, vollkommenem glattem rothfarbigem Angesicht, mit wenigen Laubflecken, hat sich mit schwerem Verdacht eines begangenen Diebstahls flüchtig gemacht.

Indem man nun sämtliche Behörden ersucht, auf denselben fahnden zu lassen, und ihn im Betretungsfall hierher einzuliefern, wird er zugleich aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, um sich von jenem Verdacht zu reinigen, widrigen Falls gegen ihn erkannt werden wird, was Nichtens.

Emmendingen, den 28. Nov. 1812.
Großherzogliches Bezirksamt.
Roth.

Kenzingen. [Edbittavortladung des Refraktairs Jakob Bodemer von Kenzingen.] Jakob Bodemer, seiner Profession ein Ceiler, von Kenzingen gebürtig, wurde bei der Rekrutierung pro 1811 von seinem jüngern Bruder freiwillig vertreten. Da nun dieser pro 1813 für sich selbst in Dienst einzustehen hat, und also jener diesen pro 1811 ersetzen muß, so wird der ohnedies über die gesetzliche Zeit abwesende Jakob Bodemer, mit Frist von 6 Wochen, zur Heimkehr vorgeladen, widrigenfalls gegen denselben nach der Strenge des Gesetzes die Vermögenskonfiskation und der Verlust des Dreibürgerrechts ausgesprochen werden würde.

Kenzingen, den 29. Dez. 1812.
Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Wetzel.

Offenburg. [Edbittavortladung.] Alle diejenigen,

welche an den im verfloffenen Frühjahr dahier mit Tod abgegangenen Postverwalter Heßblüt etwas schuldig sind, oder auch bloß mit ihm in Rechnung gestanden, so wie alle jene, die etwa eine bisher unbekannte Forderung an dessen Verlassenschaft zu machen haben, werden auf ausdrückliches Verlangen der hinterbliebenen Wittve des gedachten Postverwalters Heßblüt anmit aufgefordert, Donnerstags, den 21. Jänner 1813 in der Behausung des Verstorbenen dahier in Offenburg vor der verordneten Theilungskommission zu erscheinen, und zu liquidiren, und zwar erstere unter Bedrohung doppelter Zahlung, und letztere bei Strafe der nicht erhaltenden Befriedigung ihrer Anforderung.

Offenburg, den 22. Dez. 1812.
Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt. allda.
Stuber.

Bismarck. [Die Abwesenheit des Kaspar und Lorenz Werner von Dittwar betr.] Der schon über 31 Jahre abwesende Kaspar und der über 26 Jahre abwesende Lorenz Werner von Dittwar, oder deren Leibeserben, werden andurch vorgeladen, ihr unter Kuratorscheft stehendes Vermögen binnen einem Jahr in Empfang zu nehmen, als solches nach Verlauf dieser Frist ihren nächsten Anverwandten fürsorglich übergeben werden soll.

Bismarck an der Tauber, den 22. Nov. 1812.
Fürstl. Leiningisches Justizamt Bismarck.
Merkel. Weber.

Bismarck. [Die Abwesenheit der beiden Erben Georg und Andreas Wolfarth zu Werbach und deren Vermögensverwaltung betr.] Die beiden schon über 30 Jahre, unbekannt wo, abwesenden Brüder, Georg und Andreas Wolfarth von Werbach, oder deren Leibeserben, werden andurch vorgeladen, ihr unter Kuratorscheft stehendes Vermögen binnen Jahresfrist um so gewisser in Empfang zu nehmen, als nach Verlauf dieser Frist ihre hierum sich gemeldeten Anverwandten in den fürsorglichen Besitz desselben eingewiesen werden sollen.

Bismarck an der Tauber, den 28. Nov. 1812.
Fürstl. Leiningisches Justizamt Bismarck.
Merkel. Weber.

Bismarck. [Die Abwesenheit des David Buchmann von Bismarck betr.] Der schon seit 18 Jahren abwesende David Buchmann von Bismarck, welcher seit 7 Jahren von sich nichts hören ließ, oder dessen Leibeserben, werden andurch aufgefordert, sich zum Empfang des unter Kuratorscheft stehenden Vermögens binnen Jahresfrist um so gewisser zu melden, als nach die im Termin solches seinen sich hierum gemeldeten Geschwistern fürsorglich überwiesen werden soll.

Bismarck an der Tauber, den 2. Dez. 1812.
Fürstl. Leiningisches Justizamt Bismarck.
Merkel. Weber.

Bismarck. [Die Abwesenheit des Georg Geier von Hochhausen betr.] Georg Geier von Hochhausen, über 30 Jahre, unbekannt wo, abwesend, oder dessen etwaige Leibeserben, werden andurch vorgeladen, binnen Jahresfrist das nach der letztverstellten Kuratelleidung im 2625 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, als nach Verlauf dieses Termins solches seinen nächsten hierum sich gemeldeten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Bismarck an der Tauber, den 17. Dez. 1812.
Fürstl. Leiningisches Justizamt Bismarck.
Merkel. Weber.

Mainhard.